

**Rosa-Luxemburg-Stiftung – Gesellschaftsanalyse und Politische Bildung**  
**Seminar Partizipative Haushaltspolitik**  
**Arbeitsmaterial**

# **Republik, Demokratie und Sozialreform**

Erarbeitet durch FASE als Bildungsmaterial im Rahmen eines Kurses zur Schulung von  
KommunalpolitikerInnen  
Übersetzung Rosa-Luxemburg-Stiftung Büro Sao Paulo 2003

## **Republik, Demokratie und Sozialreform**

Lulas Wahl hat eine spezielle historische Bedeutung. Es öffnet sich ein neuer Abschnitt sozialer und politischer Änderungen, mit welchem sich die brasilianische Gesellschaft definitiv von ihrem oligarchischen und autoritären Charakter befreien kann, damit letztendlich die Republik und die Demokratie eingeführt werden. Das Ziel dieses Artikels ist es, über diesen neuen Schauplatz zu reflektieren, die Aufgaben und Möglichkeiten der Umsetzung dieser Änderungen zu identifizieren. Im ersten Teil, haben wir die Bedeutung des ersten, von Lula bei der Übernahme des Nationalkongresses ausgesprochen Wortes, bewertet: Übergangsperiode. Aus unserer Sichtweise, ist es nicht nur aufgrund des Vorwiegens ablehnender Gefühle gegenüber der neoliberalen Politik gewählt worden, die in 8 Jahren die Arbeitslosenzahlen ansteigen ließ, die Zahl der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, erhöht hat, und die Bevölkerung mit falschen Versprechen bezüglich ihrer Einbeziehung in den Konsummarkt und einer Verbesserung des allgemeinen sozialen Wohlstandes betrogen worden ist. Ohne Zweifel ist die Wahlkampagne Lulas aufgrund des Einklangs mit dem ablehnenden Gefühl gegenüber der Regierung FHC so erfolgreich gewesen. Auch meinen wir, dass Lulas Wahl die Konsolidierung der kollektiven Kenntnissnahme des historischen Charakters der oligarchischen und autoritären brasilianischen Gesellschaft ausdrückt. Diese Erkenntnis wurde durch die makrosozialen Kämpfe und Mobilisierungen, welche in Brasilien während der letzten zwei Jahrzehnte (Kampf gegen die Diktatur, für direkte Wahlen, für die Konstitution, gegen die Korruption, usw.), sowie durch die Mikromobilisierungen, die im Rahmen der Beteiligung der Menschen an der öffentlichen Politik stattfanden, herausgebildet. Diese Erkenntnis nährt eine umfangreiche nationale Debatte rund um den Zusammenhang zwischen der Aufrechterhaltung der Macht durch die Eliten und die Verstärkung der enormen sozialen Ungleichheit. Gleichzeitig entwickeln sich auf kultureller Ebene kleine Veränderungen mit der Verbreitung von Werten der Gleichheit, die trotz wenig systematischer Art und Weise die Kritik an den Wertvorstellungen alter Hierarchien der Rassensegregation und Diskriminierung, welche die unteren Bevölkerungsschichten erniedrigt und die historischen Privilege der Eliten rechtfertigt, verstärkt. Wir würden gerne zum Reflektieren die strukturelle Dimension des in der Ansprache Lulas vorkommenden Wortes "Übergangsperiode" vorschlagen.

Im zweiten Teil stellen wir die Herausforderungen für die Gemeinderäte und deren Rolle zur Diskussion, in der es um die Vertiefung der Demokratie in der brasilianischen Gesellschaft geht, vor. Wir glauben, dass die Räte eine wichtige Rolle bei der Konsolidierung dieses Reformprogramms spielen, welches über die Regierung Lulas hinausgeht und die Gesellschaft mit einbezieht. Hierfür ist es aber notwendig, die Stimme und Bedeutung der Kanäle der partizipativen Demokratie zu verstärken.

## **1. Die politischen und ökonomischen Grundlagen für ein Projekt der Übergangsperiode**

Wie wichtig ist Lulas Wahl in der brasilianischen Geschichte? Über diese Frage nachzudenken, bedeutet, über unser politisches Erbe nachzudenken. Man kann sagen, dass die Demokratie in Brasilien jung ist. Es reicht, an einen wichtigen Punkt zu erinnern:

Zwischen 1930 und 1990, erlebten wir alle drei Jahre einen Putsch, oder den Versuch eines Putsches, was auf den eingeschränkten Charakter bezüglich unserer politisch- demokratischen Erfahrungen hinweist. Strukturell ist die politische Macht in Brasilien, eine Macht oligarchischer und elitärer Traditionen. Das beste Beispiel sind die Vertreter dieser oligarchischen Traditionen, vertreten in den verschiedensten Regierungen. Selbst in der Regierung Fernando Henrique Cardoso verzeichnen wir die Präsenz der Vertreter dieses sozialen Segments, obwohl diese sich versucht, mit dem Projekt der intensiven Modernisierung der brasilianischen Gemeinschaft neu darzustellen. Die Wahl Lulas eröffnet die Möglichkeit, mit dieser Entwicklung der elitären, oligarchischen Regierungen zu brechen. Es handelt sich um die Wahl eines Arbeiters mit praktischer, parteipolitischer Geschichte, gewählt aufgrund eines Regierungsplans, welcher tief vernetzt, mit weitgreifenden sozialen und politischen Segmenten der brasilianischen Gesellschaft, ist.

Diesbezüglich, sind bereits einige anfängliche Herausforderungen aufgetreten. Es ist nötig, tiefgreifende Veränderungen am derzeitigen Entwicklungsmodell vorzunehmen und dabei die ökonomische Stabilität beizubehalten. Sollten wir wieder eine in nicht umzukehrenden Größen liegende Inflation haben, unsere Auslandsschulden nicht zahlen können, kann diese von der Regierung erreichte Rechtmässigkeit schnell wieder, vor allem von den Mittelschichten der Gesellschaft, angezweifelt werden.

Wenn einerseits die Frage der ökonomischen Stabilität Schwerpunkt der Regierung ist, ist es andererseits erforderlich, eine parlamentarische Basis zu sichern, damit die Regierung Gesetze und Massnahmen verabschieden kann, die für eine Verhinderung der ökonomischen Krise erforderlich sind. Eine politische Unterstützung im Kongress ist daher unverzichtbar. Wie beziehen uns auf die Steuer- und Rentenreform, welche einen Bruch der Abhängigkeit der ökonomischen Politik vom öffentlichen Schuldenberg sowie den Auslandsschulden versprechen.

Angesichts dieser Herausforderungen erkennt man die Bestrebungen des Regierungsteams, drei unterschiedliche Ebenen der brasilianischen Gesellschaft zu erfassen. Erstens den Markt. Die Verständigung erfolgt mittels eines Vertreters des Marktes in der Regierung und eines Vertreters

der Zentralbank. Zweites das Parlament. Die Herausforderung besteht in der Schaffung einer parlamentarisch-politischen Basis, die es ermöglicht, die Regierung bei der Durchsetzung der Reformen zu unterstützen (hier stellen wir fest, wie wichtig es ist, einer Annäherung an die Partei "PMDB" als regierungunterstützende Basis zu erreichen). Drittens, ist es die Gesellschaft im allgemeinen. Die Aufrechterhaltung des Dialogs mit der Gesellschaft sichert insgesamt die Unterstützung der Reform.

Somit stellen die Wahlen im Jahre 2004 ein wichtiges Moment dar. Es sind die ersten nach Lulas Wahl und es ist äusserst wichtig, dass die Regierungskräfte einen deutlichen Sieg erreichen. Die Regierung hatte das scheinbar vor Augen, als sie die Gründung der Ministeriums für Städte vornahm. Obwohl seine Schaffung eine Forderung der Sozialbewegungen gewesen ist, um eine Stadtpolitik der Verallgemeinerung der Rechte zu implantieren, hat dieses Ministerium aus politisch-strategischer Sicht eine wichtige Funktion: Gespräche innerhalb der Regierung zu führen, die bis an die Gemeinden gelangen, um eine kommunale Basis zu schaffen und somit einen deutlichen Sieg, bei den Wahlen in 2004 zu erreichen. Bei diesem Prozess haben die Gemeinderäte eine relevante Funktion, da diese mit den der Gestaltung öffentlicher lokaler Politik verbunden sind und einen starken Einfluss auf die Auswirkung der täglichen Ereignisse der Städte haben.

In Bezug auf die Räte kann ihre politische Dynamik entscheidend für einen deutlichen Sieg der neuen Ideen bei den Wahlen von 2004 beitragen. Die Epoche, die wir durchmachen und welche wir als "Übergangsperiode" bezeichnen, ist unsere aufmerksame Beobachtung wert, denn die lokale Politik wird eine sehr grosse Bedeutung bei der Schaffung der Grundlage für einen deutlichen Sieg des Projektes der Änderungen in 2004 haben.

Offensichtlich repräsentiert die Lula-Regierung sehr viel grössere Erwartungen in der brasilianischen Gesellschaft. Ein Beispiel diesbezüglich ist die Tatsache, dass die Idee von Änderungen an Stärke gewinnt und in den Nachrichten und den akademischen Debatten präsent ist. Sie bringt die Bestätigung mit sich, dass die Lula-Regierung es geschafft hat, die Hoffnung wieder freizusetzen, dass die von der vorherigen Regierung hinterlassene Arbeitslosigkeit, die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung und der Erhöhung der Armen in den Städten überwunden werden kann. Es sind negative Effekte, nicht nur der von Fernando Henrique Cardoso eingeführten liberalen Politik, sondern auch seines persönlichen Scheiterns: nicht einmal als liberaler Politiker war er effizient. Zweifellos ist die Verschlechterung der sozialen Bedingungen, durch Arbeitslosigkeit und ungünstige Einkommensverteilung noch verstärkt, eines der Elemente, das Lula's Wahl erklärt. Daher ist diese nicht direkt die Wahl eines Reformprogrammes, sondern eine Wahl, welche den Wunsch der brasilianischen Gesellschaft nach Änderungen zum Ausdruck bringt.

## 2. Die Idee der Republik und der Aufbau einer Demokratie der Chancen

Die Idee von Änderungen synthetisiert tiefere Erwartungen in der brasilianischen Gesellschaft als nur eine Antwort auf die negativen Effekte der acht Jahre der Regierung Fernando Henrique Cardoso's.

Welches sind diese Erwartungen? Unsere Gesellschaft ist nicht nur oligarchisch und elititär, sie ist auch eine hierarchisierte Gesellschaft, eine Gesellschaft, in welcher eine Demokratie der Chancen nicht existiert. Was diese Sorgen im Hinblick auf Veränderungen einschneidendster Art in Bezug auf diese Situation zum Ausdruck bringt, ist die Bedeutung des Themas der *sozialen Ungleichheit* in der öffentlichen Diskussion, insbesondere die Frage der Rassenungleichheit, welche wiederholt zur Diskussion gebracht wurde, und eine ungehende Antwort seitens der Gesellschaft erhielt. In diesem Sinne können wir sagen, dass die Rassenungleichheit der Ausdruck dieser hierarchischen Gesellschaft ist, welche die Chancen nicht demokratisch verteilt. Die Sensibilisierung dieser Debatte drückt die wachsende Erwartung der Gesellschaft auf Änderungen hinsichtlich Gleichgestaltung aus.

Eine gleichberechtigte Gesellschaft ist keine Gesellschaft, in der alle in ihrem Wesen nach identisch sind, ohne soziale Unterschiede, sie ist jedoch eine Gesellschaft, in welcher die Chancen auf demokratische Weise verteilt werden. D. h., wenn wir von Gleichheit reden, sprechen wir von Gleichheit der Rechte. Die Ungleichheiten, die bestehen können, sind Unterschiede der Wahl, der Leistungen, sind Unterschiede, die sich ergeben, wie Menschen Gebrauch machen von diesen Chancen. So ist es nicht im Fall des Funktionsierens der brasilianischen Gesellschaft. In ihr haben wir eine *Ursprungsungleichheit*. So gibt es eine Reihe von Fällen in der brasilianischen Gesellschaft, welche Zielobjekte der Diskriminierung sind. Eine bestimmte Herkunft zeichnet die Laufbahn einer Person: aus einer armen Familie, Kind von Nicht-Weißen, Kind von Nordost-Binnenwanderern, Frau, Favela-Einwohner sein, das sind einige Beispiele dieser Herkunft, gekennzeichnet durch Vorurteile und Ungleichheit an Chancen. Diese Ungleichheit kennzeichnet die brasilianische Gesellschaft seit ihrer Entstehung aus.

Die Beispiele dieser Ungleichheit sind so zahlreich, dass sie nicht in diesen Artikel passen würden. Selbst wenn auf dem Arbeitsmarkt zwei Personen die gleiche Ausbildung haben, eine davon nicht weiss ist, läuft sie die ernstlich Gefahr 40% weniger zu verdienen als die andere, wenn diese weiss ist. Das ist das Ergebnis des Diskriminierungsmechanismus, der auf dem Arbeitsmarkt besteht, welcher in der Herkunft der Person und nicht in ihrer Leistung den Ursprung hat.

Es mag paradox erscheinen. Um aber Chancengleichheit zu erreichen, ist es nötig, dass öffentliche Politik Minderheiten ungleich behandelt, die ungleich sind. Diese bejahende Handlungsweise ist die einzige Möglichkeit, die Chancengleichheit in einer Gemeinschaft, in der ein Mechanismus der Reproduktion von Ungleichheit besteht, zu garantieren und Minderheiten gerecht zu behandeln. Das Prinzip der Verallgemeinerung und Angleichung der Möglichkeiten ist die Sicherung des Rechtes und des direkten Zugangs zur Bildung, auf einen Arbeitsplatz, auf Allgemeingüter und Serviceleistungen, derer, denen historisch der Zugang verwehrt wurde.

Daher drückt die Idee der sozialen Reform deutlich dieses Gefühl einer Änderung in der brasilianischen Gesellschaft aus. Die Basis, um diese Idee in Realität umzuwandeln, ist die Bildung einer effektiven republikanischen Regierung. Hierzu sehen wir vier fundamentale Aspekte für eine Umwandlung der brasilianischen Gesellschaft.

Der erste Punkt ist effektiv eine Republik zu schaffen. Unsere Republik ist zwar im 19'ten Jahrhundert aus historischer Sicht eingeführt worden, in Wirklichkeit gründete sie sich aber ein durch die Eliten privatisierter Staat. Die Rechte wurden immer durch Gefallen zugestanden. Alles, was sich auf soziale Bedürfnisse bezog, war immer Objekt einer selektiven Handlungsweise, klientelistisch, persönlich. Eine der Säulen der Veränderung ist, eine Republik in diesem Land zu implantieren, in der der Staat entprivatisiert ist, kein Garantieinstrument zur Sonderrecht- und Kapitalansammlung einer kleinen Bevölkerungsschicht mehr ist.

Der zweite Punkt ist der, die Korruption zu eliminieren. Die Korruption ist die eigentliche Aneignung der öffentlichen Sache durch diejenigen, die Macht, Sonderrechte und Möglichkeiten innehaben. Bekannt sind die Beispiele durch Veröffentlichungen der Presse, wie Veruntreuung öffentlicher Mittel, die in sozialen Wohnungsbau, städtische Sanierung, Gesundheit, Kindergärten, Erziehung, usw. investiert werden könnten.

Die Korruption ist kein exklusiv brasilianisches Gen, wir finden Korruption überall. Was aber die brasilianische Gesellschaft charakterisiert, ist die Tatsache, dass die Korruption institutionalisiert ist. Die Korruption passiert nicht hin- und wieder aufgrund von Fehlern des Kontrollsystems. Geschichtlich betrachtet funktioniert der brasilianische Staat so, einen Privatisierungsprozess der öffentlichen Dinge einzuleiten und die bereits Reichen noch reicher zu machen. So wird die Verantwortung einer Neubildung der Republik zu einem Reformprojekt, welches das Ende der Korruption und die Umlenkung privat angeeigneter Mittel in die öffentliche Politik verlangt und den Staat wieder die Vertretung öffentlicher Interessen umwandelt.

Der dritte mit den vorangegangenen eng verbundene Punkt, ist die Einführung einer unpersönlicheren Note bei der Behandlung der sozialen Bedürfnisse. Die brasilianische Gesellschaft zeichnet sich durch Klientelismus, Personalismus aus und rechtmäßige Ansprüche werden in dieser Konstellation schnell zur Gefälligkeit. Das, was entweder verfassungsrechtlich oder durch andere Gesetzesformen als Recht zugesichert wurde, wird schließlich selektiv behandelt, wie eine Gefälligkeit desjenigen der die Macht innehat gegenüber denjenigen, die soziale Bedürfnisse haben. Das republikanische Projekt fordert den unpersönlichen Aspekt in der Befriedigung sozialer Bedürfnisse, ausschließlich durch die Logik des Rechtes. Anders ausgedrückt, der Anspruch setzt die Erfüllung der sozialen Bedürfnisse fest und nicht der Wille derjenigen, welche die Macht innehaben, der die Bedürftigen der Willkür der Gefälligkeit und der klientelistischen Beziehungen aussetzt. Tatsächlich kann die Tatsache, dass der Staat unpersönlich wird, eine große Veränderung in der Demokratisierung der Möglichkeiten der Brasilianischen Gesellschaft bewirken.

Der vierte und letzte Punkt ist die Sicherung der sozialen Demokratie in diesem Land. Das bedeutet die sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen um eine Leben im Wohlstand zu sichern, ohne welches die Bürger ihre Bürgerrechte nicht effektiv ausüben können. Das Programm Null Hunger, eine der ersten Initiativen der Regierung Lula, ist dabei von großer Bedeutung. In diesem Programm soll der unterernährten Bevölkerung die Ernährung gesichert werden, durch die Verteilung von Mitteln für den Erwerb von Grundnahrungsmitteln. Einige Studien gehen von 22 Millionen unterernährten Menschen aus, andere setzen diese Zahl noch höher an, etwa bei 42 Millionen. Dieser Unterschied in der Zahl ist nicht wichtig; wichtig ist es, dass eine nicht akzeptable Anzahl Menschen an Unterernährung leiden. Und im übrigen kann man es nicht hinnehmen, dass in einem Land, mit den natürlichen Ressourcen und Reichtümern wie in Brasilien, Menschen Hunger leiden. Außerdem ist die Ungenauigkeit der Zahlen ein weiterer Hinweis auf das Ausmaß des Problems, und steht in direktem Zusammenhang mit der Hungerproblematik im Land. In Brasilien ist der Hunger nicht immer sichtbar, wie wir es von Agrarländer her kennen. In einem urbanen Land wie Brasilien ist der Hunger oft nur sehr schwer zu erkennen. Der Hunger kann sich durch andere Symptome ausdrücken: Anstieg der Fehlzeiten in der Schule, die Nichtversetzung von Kindern die nicht lernen können und die Schule schließlich verlassen, der Hunger zeigt sich in einer psychiatrischen Klinik voll Menschen mit neurologischen Störungen, wegen Hunger sehen sich viele Menschen unfähig, in den Arbeitsmarkt einzutreten.

So sieht sich das Programm Hunger Null der Herausforderung gegenüber, diese Situation schnell umzukehren, dessen Bedeutung geht jedoch noch darüber hinaus, denn in die öffentliche Debatte wird eine grundsätzlich ethische Frage mit eingeflochten: bestimmte Mängel in der brasilianischen

Gesellschaft können nicht akzeptiert werden. Es ist wichtig, dass die Sozialreform, dass der Gedanken, eine Soziale Demokratie zu errichten, an diesem Programm ansetzt, zumal es hiermit möglich ist, der brasilianischen Gesellschaft einen ethische Schock zu versetzen. Diese ethische Erschütterung hat das Ziel, das Problem der unsicheren Nahrungsversorgung eines signifikanten Teils der brasilianischen Bevölkerung dauernd zu bekämpfen und gleichzeitig die Gesellschaft auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, ein Solidaritätssystem zu schaffen, das als Grundlage für einen neuen Gesellschaftsvertrag angesehen wird.

Die Frage der Soziale Demokratie formuliert auch die Frage der Kompetenz auf anderen Grundlagen neu. Die Bedeutung, dass sich der brasilianische Staat für zuständig erklärt, steht außer Frage. Es ist jedoch notwendig diese Trennung zwischen wirtschaftlichem um sozialem Bereich zu durchbrechen. Alles was zum sozialen Bereich gehört (die linke Hand des Staates) ist gekennzeichnet durch mangelnde Organisation, Ineffizienz und durch technische Unfähigkeit, während die Aufgaben im wirtschaftlichen Bereich (die rechte Hand des Staates) organisiert und wirksam erfolgen. Diese Dualität führt zu einer Unterordnung des Sozialbereiches unter den wirtschaftlichen Bereich und spiegelt sich in den Handlungen der Regierung auf Bundesebene, staatlicher und Gemeindeebene wider. Tatsache ist, dass im Inneren der Verwaltungsmaschinerie eine Haltung vorhanden ist, nach der alles was zum sozialen Bereich gehört nicht so wichtig erscheint. Eine der strukturellen Herausforderungen ist somit die Mobilisierung der technischen Kompetenz des Staates und eine andere Art von Verwaltung des Sozialbereiches zu stärken und diese falsche Trennung zwischen dem sozialen und den wirtschaftlichen Bereich zu durchbrechen.

### **3. Der Verpflichtung zu Veränderungen und die Herausforderung der Beiräte.**

Dieses Programm der sozialen Reform kann nur durchgeführt werden, wenn die Gesellschaft mobilisiert wurde und die vorgeschlagenen Änderungen unterstützt, zumal die Diskussion nicht ausschließlich auf parlamentarischer und institutioneller Ebene stattfindet, sondern auch, oder besser, vor allem im sozialen Feld.

Aus diesem Grunde müssen die von den sozialen Bewegungen initiierten Klassenkämpfe weitergeführt werden. Die Radikalität dieser Bewegungen, ihre Vielschichtigkeit und die Fähigkeit die Konflikte zu schaffen und zu überwinden sind entscheidend dafür, dass der Gedanke an eine Änderung für die Regierung weiterhin richtungsweisend ist. Die Entwicklung von Handlungsstrategien, welche diese politischen Kräfte stärken und sicherstellen, dass diese ihre Rolle nicht verlassen ist herausragende Herausforderung für die Planung der Veränderungen. Wir

müssen feststellen, dass es außerordentlich riskant ist, die Regierbarkeit und die Vorsicht zu stark zu betonen und den Gedanken an die Veränderung zu vernachlässigen.

In diesem Sinne möchten wir herausstellen, dass die Beiräte eine sehr wichtige Rolle spielen, zumal sie zwei Kampffronten vertreten: einmal die institutionelle und einmal die sozialen Bewegungen. Dadurch dass sie zwischen den Vertretungen der Zivilgesellschaft und der Regierung vermitteln, stellen die Beiräte einen Bereich für den Kampf um Hegemonie dar im Rahmen des Gedankens der Änderung und der Sozialreform.

Aber damit die Beiräte diese Rolle spielen können sind einige relevante Aufgaben von Bedeutung: Die erste ist die Sicherung des Zugangs zu *Informationen*. Die Beiräte haben eine wichtige Aufgabe bei der Sammlung von Informationen, die dann ins Innere der sozialen Bewegungen zu übertragen sind. Vor allem Informationen zu Überlegungen neuer politischer Planungen unter dem Blickwinkel der Veränderung, damit alle sozialen Bedürfnisse diagnostiziert werden, und weiterhin Informationen zur Bewertung von politischen Maßnahmen um zu prüfen, inwieweit diese tatsächlich die soziale Änderung bewirken. Die Beiräte sind nicht unbedingt ein Bereich in dem die Information gebildet wird, sie sollen jedoch eine öffentliche Sphäre darstellen, in der die Information sich bewegt und an die Gesellschaft weiter gegeben wird.

Außerdem ist es grundsätzlich, und das ist die zweite Aufgabe, dass die Beiräte ihre Fähigkeiten zur Vertretung der Gesellschaft nach Innen erhöhen. Die Vertretung erhöhen bedeutet zweierlei: zunächst einmal sind die Vertretungspraktiken der Beiratsmitglieder zu verbessern. Es ist notwendig, dass sich diese Vertretung auf eine effektive repräsentative Praxis der Bedürfnisse und der Agenda der sozialen Bewegungen verankert ist, als Beauftragte (die Beiratsmitglieder), die organisch an die Sektoren, die sie vertreten, gebunden sind. Zweitens ist das Vertretungsspektrum der Gesellschaft in diesen Beiräten zu erweitern, da diese von der organisierten Gesellschaft gebildet werden. Im Kampf um die Hegemonie um die Veränderungsprojekte muss die soziale Verschiedenheit in den Beiräten gegenwärtig sein, um einen reichen, differenzierten und repräsentativen Dialog weiter sozialer Sektoren zu ermöglichen. Diese Aufgabe zur politischen und ideologischen Überzeugungsarbeit, die kennzeichnend ist für den Kampf um Hegemonie, muss im Bereich der Beiräte möglich sein. Wir haben festgestellt, dass die bereits organisierten Bewegungen wenig Fähigkeiten aufzeigten den Dialog zu anderen, nicht-organisierten Sektoren aufzubauen, um diesen Kampf um Hegemonie zu führen.

Die Dritte Aufgabe ist die Notwendigkeit einer globaleren Handlungsagenda dieser Beiräte. Unter globaler Agenda verstehen wir die Aufgabe einer bereichsspezifischen und korporativen Sichtweise zugunsten einer Vernetzung von Agendas, die einen inneren Zusammenhang aufweisen, zum Beispiel die Verbindung der Fragen zu Kinder und Jugendlichen mit denen der Gesundheit und

Erziehung. Es ist wichtig den Korporativismus und die Bereichspolitik zu verlassen und die sozialen Bedürfnisse aus einer globaleren Perspektive zu betrachten mit dem Ziel, die Vernetzung zwischen den verschiedenen Bereichen zu sichern.

Und zu guter Letzt aber nicht weniger wichtig ist die vierte Aufgabe: die Beiräte zu befähigen öffentliche Politik zu machen, indem sie die aktuelle Dynamik ihres eigenen Funktionalismus überwinden, der gekennzeichnet ist durch den Bürokratismus, durch die Langsamkeit und die Unterwerfung unter die Tagesordnung der Regierung. Die Beiräte sollen öffentliche Bereiche sein in denen die öffentliche Politik diskutiert und gestaltet wird. Dazu bedarf es der Kontrolle der Informationen und der Erarbeitung einer Strategie für die Lösung der vorhandenen sozialen Probleme und Fragen.

Der Gedanke an eine Strategie für die Durchführung der Veränderung ist die Grundlage zur Formulierung einer öffentlichen Politik. Dadurch wird ermöglicht, dass die Beiräte auf dieses Projekt der Sozialreform antworten in dem Sinne, dass die Aktivitäten der öffentlichen Hand vor Ort geplant werden, so dass die vorhandenen Bedürfnisse in einer Demokratie der Gelegenheiten zu einem Mindestmaß erfüllt werden. Damit dieses Projekt durchführbar wird, muss es sehr kurzfristig, sofort begonnen werden, um diese hierarchische und elitäre Kultur unserer Gesellschaft zu bekämpfen. Um die Legitimität dieses Reformprojektes zu gewährleisten müssen sich die Beiräte als Räume darstellen, in denen die Ideen, Strategien und die Politik diskutiert werden um für die tatsächliche Aktion der öffentlichen Gewalt richtungsweisend zu wirken.